KREIDESTAUB Kläzüms

Buchstabenerarbeitung in der 1. Klasse

Aus dem Schulzimmer

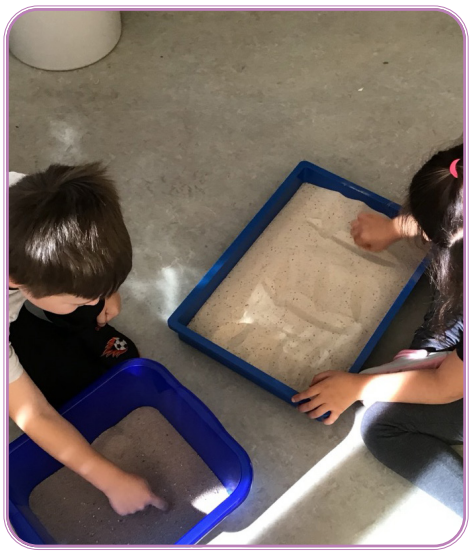
Vom ersten Kennenlernen eines Buchstabens über spielerische Lautübungen bis hin zum richtigen Schreiben – in der 1. Klasse entdecken die Kinder Schritt für Schritt die Welt der Buchstaben.

Die Kinder kommen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen in die 1. Klasse. Einige können bereits erste Wörter lesen oder schreiben, während andere noch ganz am Anfang des Schriftspracherwerbs stehen.
Zu Beginn der 1. Klasse ist es deshalb besonders wichtig, dass die Kinder die Buchstabenformen kennenlernen und sicher schreiben lernen. Das Beherrschen der Buchstabenformen bildet die Grundlage dafür, dass die Kinder später eine individuelle Handschrift entwickeln und zunehmend flüssig und schnell schreiben können.
Wir starten gemeinsam im Kreis. Der neue Buchstabe wird angeschaut sowie gemeinsam ausgesprochen und die Kinder lernen das passende Handzeichen kennen. Dieses kann ihnen dabei helfen, sich den Buchstaben und seinen Laut besser einzuprägen. Danach sammeln wir gemeinsam Wörter, die mit dem neuen Buchstaben beginnen. Wir suchen auch welche, in denen der Buchstabe in der Mitte oder am Ende des Wortes vorkommt.
Ein wichtiger Bestandteil des Schriftspracherwerbs ist die phonologische Bewusstheit, also die Fähigkeit, einzelne Laute in Wörtern wahrzunehmen und herauszuhören. Diese Fähigkeit wird im Kreis gezielt gefördert. Wir nehmen verschiedene Begriffe auf und überlegen gemeinsam, ob wir den entsprechenden Laut im Wort hören und an welcher Stelle er vorkommt.
Im Heft wird diese Arbeit nochmals vertieft. Die Kinder hören genau hin und überlegen, in welcher Silbe der gesuchte Laut vorkommt und tragen dann ihre Lösung im Heft ein.
Danach folgen grobmotorische Übungen und Posten, bei denen die Kinder den Schreibablauf des Buchstabens in einer grossen Form üben. Durch die grossen Bewegungen können sie den Bewegungsablauf kennenlernen und verinnerlichen, bevor sie den Buchstaben auf dem Papier schreiben.
Zum Schluss schreiben die Kinder den neuen Buchstaben in ihr Heft. Dabei achten sie darauf, den Buchstaben richtig zu beginnen und auf den vorgegebenen Linien zu schreiben. So wird der Schreibablauf Schritt für Schritt gefestigt.

Nicole Stüber, Fachlehrerin Kindergarten und 1. Klasse







Die Libelle

Im Logopädieunterricht beschäftigen sich die Kinder mit Tieren und Pflanzen und stellen diese vor.

Wie gross werden Libellen?
Die grössten Libellenarten in Graubünden können bis zu 9 Zentimeter lang werden und eine Flügelspannweite von bis zu 11 Zentimetern erreichen.

Wie alt werden Libellen?
Nachdem sie mehrere Jahre als Larve unter Wasser gelebt haben, häuten sich die Libellen am Ufer ein letztes Mal. Sie lassen ihre Flügel von der Sonne trocknen und fliegen dann los. So leben die Libellen einen Sommer lang.

Was fressen Libellen?
Die Libellen-Larven im Wasser fressen Kaulquappen, Mückenlarven, Würmer, Schnecken und Wasserflöhe.
Ausgewachsene Libellen fressen Mücken, Fliegen, Schmetterlinge, Käfer und manchmal auch andere Libellen.

Können Libellen im Regen fliegen?
Nein. Wenn ihre grossen Augen nass werden, können sie ihre Beute nicht mehr gut erkennen. Libellen sind ausserdem Warmblüter, das heisst, sie können sich in der Kälte, im Regen und Wind nicht gut bewegen. Sie brauchen die Wärme der Sonne. Wenn es regnet, suchen die Libellen Schutz im Gras oder in Bäumen. Auch für die Nacht suchen sie ein sicheres Versteck.

Stechen Libellen?
Nein, Libellen haben keinen Stachel. Einige der grossen Libellenarten können aber beissen. Sie haben kräftige Kauwerkzeuge.

Wer sind die Feinde der Libellen?
Vögel, Hunde, Katzen und Frösche. Am gefährlichsten ist für die Libellen die Zeit direkt nach der letzten Häutung, wenn sie ca. 20 Stunden lang ihre Flügel trocknen lassen müssen, bevor sie losfliegen können.

Wie schnell können Libellen fliegen?
Sie können bis zu 50 km/h fliegen.

Schüler aus der 3. Klasse





Quelle: www.libellenwissen.de

Passiun-Projekt «Generationen verbinden»

Was passiert, wenn Kinder und Seniorinnen und Senioren aufeinandertreffen? Beim gemeinsamen Spielen, Werken, Erzählen und Lachen entstehen wertvolle Begegnungen, die beide Seiten bereichern. Das Projekt zeigt, wie wertvoll der Austausch zwischen Jung und Alt sein kann.

Im Rahmen des Projekts «Generationen verbinden» besuchten Saskia Kämpfer und ich gemeinsam mit acht Zweitklässlerinnen und Zweitklässlern das Seniorenheim Casa Falvegn in Domat/Ems.



Die Vorfreude war gross, und alle waren gespannt, was uns erwarten würde.
Zu Beginn unseres Besuches erhielten wir eine interessante und abwechslungsreiche Führung durch das Seniorenheim. Dabei bekamen wir einen Einblick in verschiedene Bereiche des Hauses. Wir durften unter anderem einen Blick in die Küche werfen und erfahren, wo und wie die Mahlzeiten für die Bewohnerinnen und Bewohner zubereitet werden.
Anschliessend besuchten wir einen Wohnbereich. Für die Kinder war es spannend, zu sehen, wie der Alltag in einem Seniorenheim aussieht und wo die älteren Menschen ihren Tag verbringen. Dabei entstanden bereits erste neugierige Blicke und freundliche Begegnungen.



Der Höhepunkt des Nachmittags war jedoch die Durchführung des Aktivierungsnachmittags, den die Kinder selbstständig vorbereitet hatten. Während zwei Wochen, während der Passiunlektionen, hatten sie gemeinsam Ideen gesammelt, geplant, ausprobiert und das Programm vorbereitet. Dabei durften sie ihre eigenen Vorstellungen einbringen und Verantwortung übernehmen.

Nun war es endlich so weit: Die Kinder führten ihr vorbereitetes Programm selbstständig mit den Bewohnerinnen und Bewohnern durch. Sie erklärten die Aktivitäten, halfen, wenn Unterstützung gebraucht wurde, und kamen dabei ganz ungezwungen mit den älteren Menschen ins Gespräch. Es war schön, zu beobachten, wie schnell die anfängliche Zurückhaltung verschwand. Aus vorsichtigen ersten Kontakten entstanden Gespräche, gemeinsames Lachen und viele kleine, tolle Momente. Die Kinder waren mit viel Engagement und Freude dabei. Für sie war es eine wertvolle Erfahrung, älteren Menschen Zeit zu schenken, ihnen zuzuhören und gemeinsam etwas zu erleben. Gleichzeitig konnten die Bewohnerinnen und Bewohner die frische, neugierige und fröhliche Art der Kinder geniessen.
Am Ende wurde deutlich, dass es nicht nur ein gemeinsamer Nachmittag war, sondern eine bereichernde Begegnung, bei der Jung und Alt voneinander lernen, miteinander lachen und schöne Erinnerungen schaffen konnten. Wir freuen uns jetzt schon sehr auf unseren zweiten, aber leider auch letzten Besuch in der Casa Falvegn.



Ich fand das Ballonspiel, Schnipp Schnapp Spiel und die Geschichte mega cool.(Janis)
Am schönsten fand ich die Führung und das Lied "Gute Laune". (Rilana)
Mega cool war die Führung. (Noah)
Am besten gefallen hat mir die Führung und die Glace und das "Gute Laune" Lied. (Julian)
Am schönsten fand ich das Graubünden Lied, das "Gute Laune" Lied und das Theater. (Nina)
Mega cool war das Kennenlernspiel, das Theater und das "Gute Laune" Lied. (Finja)
Mega cool war die Führung. (Sandro)
Schön war das Altersheim kennenzulernen. (Tomàs)

Nicole Jenal, schulische Heilpädagogin

Ein gelungenes Dorffest - Wir sagen danke!

Mit viel Freude war unsere Schultagesstruktur dieses Jahr am Dorffest Rhäzüns mit einem eigenen Stand dabei. Mit Slush-Eis, frischen Früchtebechern und selbstgemachtem Schmuck gab es bei uns einiges zu entdecken, zu geniessen und zu gestalten.





Unser Ziel war es, mit dem Erlös vom Dorffest eine gemütliche Lese- und Chillecke für die Kinder unserer Schultagesstruktur einzurichten. Und wir freuen uns riesig: Dank der vielen Besucherinnen und Besucher konnten wir dieses Ziel erreichen!
Inzwischen ist aus unserer Idee eine richtig schöne Ecke entstanden, in der die Kinder lesen, sich zurückziehen, entspannen oder einfach einmal gemütlich zusammensitzen können. Es ist schön zu sehen, wie gerne dieser neue Platz bereits genutzt wird.
Ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die uns am Dorffest besucht und unterstützt haben: Sei es durch den Kauf eines Slush-Eis, eines Früchtebechers, eines Schmuckstücks oder einfach mit einem netten Gespräch an unserem Stand. Jeder einzelne Beitrag hat mitgeholfen, dieses Projekt möglich zu machen.
Ebenso bedanken wir uns bei allen Helferinnen und Helfern sowie bei allen, die uns mit Material, Zeit, Ideen oder einer Spende unterstützt haben.

Dank euch ist aus unserem Dorffest-Projekt ein neuer Lieblingsplatz für unsere Kinder geworden.

Das Team der Schultagesstruktur

Gesehen statt übersehen werden

Dunkel, neblig, kalt – und schon wieder auf dem Schulweg. Gerade im Herbst und Winter ist es besonders wichtig, dass Schülerinnen und Schüler im Strassenverkehr gut gesehen werden.



Quelle: www.bfu.ch

Wer zu Fuss zur Schule geht, ist nicht nur unterwegs, sondern lernt dabei auch, selbstständig zu sein und Verantwortung zu übernehmen. Damit der Schulweg sicher bleibt, braucht es vor allem Aufmerksamkeit – von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.
Helle Kleidung macht einen Unterschied: In der dunklen Jahreszeit sind helle Jacken, Schuhe oder Rucksäcke sowie reflektierende Elemente besonders wichtig. So können Autofahrerinnen und Autofahrer Kinder früher erkennen. Dunkle Kleidung kann dagegen dazu führen, dass man erst spät gesehen wird.
Auch beim Überqueren der Strasse gilt: «Warta, Luaga, Losa, Laufa» – warten, schauen, hören und erst dann losgehen. Ein Fussgängerstreifen bedeutet nicht automatisch, dass ein Auto anhält. Deshalb sollte die Strasse erst überquert werden, wenn die Räder des herannahenden Fahrzeugs tatsächlich stillstehen.
Wer morgens genügend Zeit einplant, kommt entspannter und sicherer an. Auch Regen und Kälte sind kein Grund, auf den Schulweg zu Fuss zu verzichten. Regenschirme können allerdings die Sicht einschränken und sind deshalb eher ungeeignet.
Und was ist mit den Elterntaxis? Autos, die direkt vor dem Schulhaus warten oder Kinder abholen, können die Sicht versperren und dadurch andere gefährden. Ein selbstständiger Schulweg ist deshalb nicht nur gut für die Sicherheit, sondern auch für Selbstbewusstsein, Bewegung und Freundschaften.

Also: Augen auf, sichtbar bleiben und sicher ankommen!

Seraina Schoop, Schulleiterin

Interview mit Saskia Kämpfer

Herzlich, humorvoll und immer mittendrin: Saskia Kämpfer leitet die Schultagesstruktur seit ihrer Eröffnung 2018. Im Interview erzählt sie uns, was ihre Aufgaben sind, welche Ausbildung sie kürzlich abgeschlossen hat und warum sie ihre Arbeit bis heute so gerne macht.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag von dir aus?
Mein Arbeitstag beginnt meist früher als der meiner Mitarbeitenden. Vor der Betreuungszeit erledige ich viele administrative und organisatorische Arbeiten. Während der Betreuung trage ich die Hauptverantwortung. Obwohl wir klare Strukturen und Regeln haben, verläuft der Alltag aufgrund der vielen Kinder in unterschiedlichem Alter häufig anders als geplant.

Welche Aufgaben erledigst du im Hintergrund?
Zu meinen Aufgaben gehören unter anderem die Personalführung, die Dienstplanerstellung, die Anmeldungsbearbeitung, der Elternkontakt und die Sitzungsleitung. Wenn am Ende alles funktioniert und niemand merkt, wie viel Organisation dahintersteckt, habe ich meine Arbeit wahrscheinlich gut gemacht. Ich schätze es sehr, dass ich innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen viel Gestaltungsfreiheit habe. Dadurch kann ich eigene Ideen einbringen und die Schultagesstruktur weiterentwickeln.

Was macht für dich einen gelungenen Tag aus?
Ein Tag ist für mich gelungen, wenn am Abend alle zufrieden nach Hause gehen und wir gemeinsam lachen konnten. Dazu gehören die Kinder genauso wie die Mitarbeitenden.

Was gefällt dir an deiner Arbeit besonders?
Am meisten Spass bereitet mir die Arbeit mit den Kindern. Sie sind sehr direkt und geben ehrliche Rückmeldungen. Auch wenn diese Offenheit manchmal herausfordernd sein kann, schätze ich sie sehr.

Was ist an deiner Arbeit besonders anspruchsvoll?
Anspruchsvoll ist vor allem die Vermittlung zwischen den Beteiligten: den Kindern, den Eltern, dem Team und der Schule. Dabei gilt es, unterschiedliche Bedürfnisse und Erwartungen zu berücksichtigen und gemeinsam gute Lösungen zu finden.

Gibt es einen Moment mit einem Kind, an den du besonders gerne zurückdenkst?
Es gibt viele schöne Momente. Besonders berührt es mich, wenn ein Kind zu mir kommt und sagt: «Saskia, ich muss dir etwas erzählen.» Dann merke ich, dass Vertrauen da ist. Auch Kinder, die nicht in der Schultagesstruktur betreut werden, kommen manchmal zu uns und bitten um Hilfe. Sie wissen, dass wir für sie da sind und dass sie sich auf uns verlassen können. Das bedeutet mir sehr viel.



Welchen Fachausweis hast du kürzlich abgeschlossen und welche Themen standen im Mittelpunkt der Ausbildung?
Ich bin eidgenössisch diplomierte Teamleiterin in sozialen und sozialmedizinischen Organisationen. Wichtige Themen waren u.a. Führung, Kommunikation, Konfliktlösung, Teamentwicklung und Mitarbeiter- sowie Vorstellungsgespräche. Es war eine intensive und anstrengende Zeit, aber sie hat sich sehr gelohnt.

Hat sich deine Art zu führen durch die Weiterbildung verändert?
Heute führe ich klarer und bewusster. Eine wichtige Veränderung ist, dass ich mehr Aufgaben delegiere. Dadurch werden die Mitarbeitenden stärker einbezogen, können Verantwortung übernehmen und ihre eigenen Ideen einbringen. Ich habe auch gelernt, dass eine Führungsperson es nicht allen recht machen kann und muss. Heute stehe ich klarer hinter meinen Entscheidungen und meiner Meinung.

Was wünschst du dir für die Zukunft der Schule und der Schultagesstruktur?
Ich wünsche mir, dass wir nicht stehen bleiben, sondern uns weiterhin entwickeln. Die Schultagesstruktur hat in den vergangenen Jahren grosse Fortschritte gemacht. Wir sind auf einem guten Weg und sollten diesen gemeinsam weitergehen.

Das Interview führte Rebecca Haridy, Schulische Heilpädagogin, Fachlehrerin und Redaktionsmitglied.

Willkommen an der Schule Rhäzüns



Mein Name ist Livia Erni, ich bin 27 Jahre alt und wohne im schönen Trin Mulin. Seit diesem Schuljahr bin ich als Fachlehrerin in der 4. und 6. Klasse tätig.
Nach der Matura an der Kantonsschule Chur zog es mich nach Zürich, wo ich sieben Jahre verbrachte. Dort absolvierte ich das Studium an der Pädagogischen Hochschule Zürich und sammelte bereits erste Erfahrungen als Klassenlehrerin einer 1.-3. sowie 4.-6. Klasse (jeweils altersdurchmischt).
An den Tagen, an denen ich nicht in der Schule arbeite, kümmere ich mich um meine einjährige Tochter und den Haushalt. Ausserdem bin ich gerne draussen in der Natur, bin mit dem Fahrrad (E-Bike natürlich!) unterwegs oder spiele Volleyball. Im Winter gehe ich auch gerne langlaufen, fahre Ski und komme etwas mehr zum Klavierspielen. Ich freue mich sehr, Teil des Teams der Schule Rhäzüns zu sein und bin gespannt auf alles, was vor mir liegt.



Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich ein Otter.
Warum? Ich liebe Wasser – zum Schwimmen, Baden oder Fischen. Ich mag Regen, dicke Schneeflocken und gehöre mit 31 noch immer zu denen, die bei einem Sommergewitter am liebsten rausgehen. Und: Otter sammeln Steine. Ich auch. Zufall? :-)
Ich bin Ramona Deplazes und seit diesem Schuljahr Schulsozialarbeiterin an der Primarschule Rhäzüns. Seit 2021 begleite ich die Jugendlichen der Oberstufe Rhäzüns und Bonaduz als Jugendarbeiterin. Ich bin lebensfroh, neugierig, feinfühlig und gerne unter Menschen.
Ursprünglich komme ich aus der Grafik und führte fünf Jahre lang mit meiner Kollegin eine Werbeagentur. Heute schätze ich besonders den echten Austausch: zuhören, gemeinsam nachdenken, begleiten und da sein. Das kreative Denken ist geblieben – denn manchmal braucht es eine gute Idee und eine Prise Mut. Für die Kinder möchte ich eine verlässliche Anlaufstelle sein und zeigen, dass wir zusammen oft mehr schaffen, als man zuerst denkt.
Und meine Neugier führt mich manchmal an unerwartete Orte. So kam auch Ben zu mir. Ben ist ein Chinesischer Hirschkäfer und mein Haustier. Aber das ist eine andere Geschichte …



Mein Name ist Sven Genoud. Vor fünf Jahren hat es mich gemeinsam mit meiner Familie nach Rhäzüns gezogen. Schon an meinem früheren Wohnort war es mir wichtig, mich für ein lebendiges Dorfleben einzusetzen, denn für mich ist ein Dorf mehr als nur ein Wohnort: Es ist ein Ort der Begegnung, des Miteinanders und ein Umfeld, das die Kindheit unserer Kinder und Jugendlichen wesentlich mitprägt. Umso mehr freue ich mich, mich als neues Mitglied der Schulkommission Rhäzüns engagieren zu dürfen. Dabei möchte ich meine Erfahrungen, meine Fähigkeiten und mein Herzblut einbringen und mich für das Wohl unserer Kinder einsetzen.

Beruflich arbeite ich im GIUVAULTA, Zentrum für Sonderpädagogik, wo ich als Bereichsleiter das Internat leite. Als diplomierter Sozialpädagoge HF bringe ich dabei meine fachliche Erfahrung in der Begleitung und Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie in der Führung und Weiterentwicklung des Internats ein.

In meiner Freizeit spiele ich gerne Tennis und leite jeweils am Montag das Training für Kinder auf dem Tennisplatz in Rhäzüns. Besonders wichtig ist mir die Zeit in der Natur. Gemeinsam mit meiner Familie bin ich gerne draussen unterwegs, sei es beim Wandern, Biken oder beim Entdecken unserer schönen Umgebung. Diese gemeinsamen Momente in der Natur sind für uns ein wertvoller Ausgleich und aus unserem Familienalltag nicht mehr wegzudenken.

Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe in der Schulkommission, auf die Zusammenarbeit und auf viele wertvolle Begegnungen. Besonders wichtig ist mir dabei ein offener und unterstützender Austausch zum Wohl unserer Kinder und Jugendlichen.

Vom Journalismus in die Medienpädagogik



Seit diesem Schuljahr begleite ich die Schule Rhäzüns als Medienpädagoge. Ganz neu ist die Verbindung von Kindern, Medien und Bildung für mich allerdings nicht – sie zieht sich schon lange durch meinen beruflichen Weg.
Während mehr als 18 Jahren arbeitete ich bei RTR, unter anderem als Produzent und Leiter der Kindernachrichtensendung «Minisguard». Schon damals beschäftigte mich die Frage, wie wir komplexe Themen so vermitteln können, dass Kinder sie verstehen, einordnen und sich eine eigene Meinung bilden können.
Diese Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und die Veränderungen unserer Medienwelt haben mich schliesslich dazu bewogen, mich zum Medienpädagogen weiterzubilden. Heute begleite ich bei ART Education Schulen, Lehrpersonen, Kinder und Eltern in Fragen rund um Medien und Digitalisierung. Besonders wichtig ist mir dabei, Kinder nicht einfach vor Herausforderungen zu schützen, sondern sie zu stärken: ihnen Wissen, Kompetenzen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten mitzugeben, damit sie zunehmend selbstständig und verantwortungsvoll ihren Weg gehen können.
Zu Hause bin ich mit meiner Familie in Laax. Wenn ich nicht in einem Schulzimmer unterwegs bin, bin ich gerne draussen: im Sommer auf dem Bike oder beim Wandern, im Winter auf dem Snowboard. Natur, Bewegung und vor allem die Zeit mit meiner Familie sind für mich ein wichtiger Ausgleich.
An meiner Arbeit in Rhäzüns gefällt mir besonders der direkte Kontakt mit den Kindern und Lehrpersonen – gemeinsam ausprobieren, Fragen stellen, diskutieren und Neues entdecken.

Medienkompetenz fürs echte Leben

Digitale Medien gehören selbstverständlich zur Lebenswelt unserer Kinder. Die Schule Rhäzüns möchte sie auf ihrem Weg in dieser Welt begleiten – nicht nur mit Regeln und Schutz, sondern vor allem mit Wissen, Orientierung und den Fähigkeiten, zunehmend selbst gute Entscheidungen zu treffen.

Genau dort setzt meine Arbeit als Medienpädagoge an. Mir geht es um weit mehr als die Bedienung von Geräten. Kinder sollen lernen, Informationen zu verstehen und einzuordnen, kritisch zu hinterfragen, respektvoll mit anderen umzugehen und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Sie sollen kreativ sein dürfen, ausprobieren, Fehler machen und gleichzeitig lernen, Grenzen zu erkennen und sich Hilfe zu holen.
Das beginnt bereits im Kindergarten spielerisch und nahe an der Lebenswelt der Kinder. Mit zunehmendem Alter werden die Fragen anspruchsvoller: Was kann ich glauben? Wie entstehen Bilder von Wirklichkeit? Was geschieht mit meinen Daten? Wie beeinflussen digitale Angebote mein Verhalten? Was bedeutet ein respektvoller Umgang auch online? Und welche Möglichkeiten eröffnen neue Technologien wie künstliche Intelligenz?
Dabei geht es nicht um einzelne Lektionen, die irgendwann abgeschlossen sind. Medienkompetenz entwickelt sich über Jahre. Deshalb werden Themen immer wieder aufgenommen, vertieft und mit dem Unterricht verbunden.
Denn die digitale Welt unserer Kinder wird sich weiter verändern. Wir können heute nicht wissen, welche Technologien sie morgen begleiten werden. Umso wichtiger ist, was bleibt: Neugier und Wissen, kritisches Denken, Selbstvertrauen, Empathie und Verantwortungsbewusstsein. Mein Ziel ist es, Kinder darin zu stärken, Medien nicht einfach zu konsumieren, sondern sie zu verstehen, mitzugestalten – und zunehmend selbstbestimmt mit ihnen umzugehen.

Mirco Manetsch, Medienpädagoge Schule Rhäzüns

Gesucht Mitarbeiter/in Tagesstruktur:

Wenn du gerne mit Kindern arbeitest und Teil eines aufgestellten und engagierten Teams werden möchtest, melde dich bei

Saskia Kämpfer (Leiterin Tagesstruktur): 079 734 81 52



ERG – ein wertvolles Fach in der Primarschule

Einmal pro Woche haben die Kinder der Primarschule das Unterrichtsfach Ethik, Religionen und Gesellschaft (ERG). Das Besondere daran ist, dass es keine Note gibt. Deshalb können sich die Schülerinnen und Schüler ganz auf ihre eigenen Gedanken und Meinungen konzentrieren.



In diesem Schuljahr haben wir uns in der 6. Klasse bis jetzt unter anderem mit den Werten in unserer Klasse beschäftigt. Wir haben darüber gesprochen, was für eine gute Klassengemeinschaft wichtig ist. Gemeinsam haben wir überlegt, welche Werte uns im Miteinander helfen. Dazu gehören zum Beispiel Respekt, Hilfsbereitschaft, Fairness, Ehrlichkeit und Zusammenhalt. Wir haben uns auch gefragt, wie wir diese Werte im Schulalltag umsetzen können.
Besonders spannend waren auch die Gedankenexperimente. Dabei gibt es oft nicht nur eine richtige Antwort. Wir bekommen eine bestimmte Situation oder eine schwierige Frage und überlegen, wie wir selbst handeln würden. Manchmal haben wir einen kurzen Film darüber geschaut. Anschliessend tauschten wir unsere Meinungen aus und hörten, wie andere über die Situation dachten. Manchmal waren wir uns einig, manchmal hatten wir ganz unterschiedliche Ansichten. Genau das machte die Gespräche interessant.
Ausserdem haben wir verschiedene Geschichten gehört und angeschaut. Dazu überlegten wir gemeinsam, welche Botschaft hinter der Geschichte steckt und was wir daraus lernen können. Einige Botschaften waren uns sofort klar, bei anderen mussten wir etwas genauer darüber nachdenken. In ERG lernen wir auch, uns eine eigene Meinung zu bilden, anderen zuzuhören und unterschiedliche Ansichten zu respektieren. Wir erfahren, wie wichtig unsere gemeinsamen Werte für eine gute Klassengemeinschaft sind.

Tamara Scheidegger, Klassenlehrerin 6. Klasse und Redaktionsmitglied

Singend lernt sich's leichter

Erinnern Sie sich auch an Lieder aus Ihrer Primarschulzeit? An gesellige Momente, in denen ausgelassen und laut gesungen wurde? An das Gemeinschaftsgefühl beim gemeinsamen Musizieren? Ans Singen an einem Lagerfeuer?



Unser Gehirn lernt gerne mit Musik: Rhythmen und Melodien können aktivieren oder beruhigen, Texte kann man sich besonders gut merken, wenn sie in einer Melodie verpackt daherkommen. Grundwortschatz auf Englisch? Wir finden ihn in Satzfragmenten bekannter Songs, eingängig präsentiert und zum Nachsingen serviert, und wenn es nur der Refrain ist! Singen macht Spass und gute Laune, Rhythmen zerlegen Texte zuverlässig in Silben und Auswendiglernen wird zum Kinderspiel.
So zieht sich der Musikunterricht in unseren Klassen auch durch mehrere Fächer. Wir singen jeden Tag fleissig: Wir singen die Wochentage oder Kleidungsstücke auf Italienisch, singen philosophierend im Wald und präsentieren dann das Gelernte auch gerne bei einer Aufführung für Gross und Klein.

Beat Rischatsch, Klassenlehrer 3. Klasse

KRIDASTAUB Agenda

Montag, 12. - Freitag, 23. Oktober Herbstferien
Donnerstag, 12. November Zukunftstag 5./6. Klasse
Samstag, 21. November Kerzen- und Kartenverkauf 4. Klasse (Denner)
Dienstag, 1. Dezember Start Adventslesen

Impressum

KRIDASTAUB	Nr. 88, Oktober 2026, 23. Jahrgang
Redaktion	Lehrpersonenteam der Schule Rhäzüns
Erscheinungsweise	viermal jährlich, gratis an alle Haushaltungen der Gemeinde Rhäzüns
Auflage	725 Exemplare
Papier & Druck	100% Altpapier, FSC und CO2 neutral hergestellt, gedruckt im Schulhaus Rhäzüns